

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

was mag ich antworten. Ich leg meine hand auff meine müde. ein ding hab ich geredt. wolt got das ich es mit het geredt. Vñ de wil ich ei anders fürhin mit zulegen.

**Das XL. Capitel. wie got iob straffet.** Darumb das er sich zu sere gerecht uertiget het. vñ wie got bey der gleichnuß des elephanten. vñ walfischs beweyset. das der tewfel von de menschen vnubervintlich sey.

**U**nd der herr antwortet iob von de windspreul. vñ sprach. Begürt dein lend als ein man. Ich frage dich. vñ du zayg mir. machst du denn eytel mein vrtel. vñ verdämest mich das du werdest gerechtuertigt. Vñ iob du hast ein arm als got. vñ ob du dinst mit gleicher stym. Umb gib dir die schön vñ wird erhöht in der höhe. vñ bist wunsam vñ wurde bekleydet mit schönen gewandē. Zerstrewe die hohfertige in deinem grimigē zorn. vñ schende sy. vñ schawē demütige einen yeglichen hohfertige. Sih alle hohfertigen. vñ schende sy. vñ zerkmische die engütige in irer stat. Verbirg sy beyeinander in dem stamb. vñ versenck ir antlytz in die grub vñ ich beken dz dich mag behalte dein gerechte hand. Sih behemoth den ich machet mit dir er yst dz hew als ei ochß. Sein sterck ist in seine lende. vñ sein kraft i de nabel seines bauchs Er zwingt seinen schwantz. als der ceder. Dye adem seiner gemecht sei verworre. seine gebain sein als die schwegeln des eres. sein krüstel als dy eyhinn blech. Er ist ein anfang der weg gottes. Der in machet. Der wirt zustellen oder zufügen sein waffen. Disem bringē die berg dy krewter. Da spilen alle tyer des ackers. er schleift vñ der de schatten in der heymlicheyt des halins. vñ in de feuchten stette. Die schatte bedecken seinen schatte. Die velber des bachs vmbgebē in. Seht er verschlindet de flus. vñ er wundert sich mit. vñ er hat dy zuuersiht das der iordan einflus in seinen munde. Er reht in in seinen augē als mit de angel. Er durchgrebt sein nash locher mit de pfalle. Oder magst du aufziehe leuiathan mit de angel. vñ bindest sein zungen mit einē seyl. Legst du den emē ring i sein nash locher. od durchstichst du sein wang mit einem halßband. Manigaltiget er den die gebet zu dir. od redet er zu dir die linden ding. Schleht er den dz gelübd mit dir. vñ du empfahst in zu einem ewigen knecht. Spottest du den sein als

des vogels. oder bindest du in deinen diernen Die freynd zerschneyden in. die kaufleut teylen in. Erfüllest du denn die seggen mit seiner harot vñ die körb der visch mit seine haubt. Du leg dein hand auff in. Gedencck des streytz das du fürbas mit zulegest zureden. Sih sein hoffnüg betreugt i. vñ er wirt oberstürtzt. dz es all sehe.

**Das XLI. Capitel. wie got iob anzaget vnder einer gleichnuß eins walfischs** das der tewfel allen mensche erschrocklich sey. vñ das im kein mensch mit cynicherlei waffen wider steen mag.

**T**herkuck in nit als ein freyßlicher. Wan wer mag wider steen meine antlytz. vñ wer gab mir vor das ich in widergebe. Alle ding die da sein vnder de hymel. die sein mein. Ich vbersihe im mit mit den gewaltigē Worten. vñ mit den zusamen gesetzten zebitten. Wer eröffet das antlytz seines gewands. Vñ wer wirdt eingeen i mitt seines munds. Vñ wer thut auff dye tor seines antlytzes. Die vorcht ist durch den vmbfreyß seiner zen. sein leyb ist als dye gegossen bückler. vñ zusamen gefügt mit schuppen. Dye sich beducken. Die ein wirt zugefüget der einen. vñ die attmung geet nicht durch sy. Die ei zubafft der andern. vñ so sye sich halten. sy werden mit gescheyden in einicher weyß. Sein niesung ist ein scheyne des feners. vñ sein augen als die braven des morgens. Die ampel geen auß von seinez mund. als das fener des angezündē brands. Der ranch geetauß vñ seine nash löchern. als des angezunten hafens vñ des wallenden. Sein attmung macht brinnen glut vñ der flain geetauß vom mund. Dy sterck wirt wonen in seinem hals. vñ der gebrest fürgeet sein antlytz. Die gelyder seines fleyschs zubaf ten im. Er leht die plitzen wider in. vñ sy werden mit gebracht zu einer andn stat. Sein hertz wirt erhertet als ein steyn. vñ wirt gezwunge als ein anbays des schmids. Die engel fürchten sich. so er wirt erhaben. vñ erschrocken werden sy gereyniget. So in begreyfft das waffen das mag mit besteen. noch der schafft noch die blaten. Wan er achtet das eyßen als die spreuer. vñ die glockenspeyß als eyn faules holtz. Der man der schutz flüchtiget in nicht. dy steyn der schlingen sein im gekert in dy stopffel oder stumpff. Er achtet de hamer als ei stopffel. vñ verspottet de d da schutet de schaft. Dy schein